

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: - (1918)
Heft: 1

Artikel: Naturchronik für den Monat Dezember 1917
Autor: Coaz, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schneesicht von 15—20 cm Höhe. November 22.—26. Unbeständige, trübe Witterung, kleinere Schneefälle. Gegen Ende des Monats stellte sich sonniges, mildes Wetter ein. — Mittlere Schneehöhe in der Talfläche Silvaplana: am 7. November 40 cm, am 15. November 45 cm und am 30. November 50 cm.

Naturchronik für den Monat Dezember 1917.

C. Coaz.

Witterung in Chur: Der 1. Dezember war der wärmste Tag des ganzen Monats. Es herrschte Föhnwetter, und die Temperatur stieg mittags auf $+12,6^{\circ}$ C (Monatsmaximum). Am 2. vormittags fiel Regen; nachmittags und abends schneite es. Am 3. vormittags ergiebiger Schneefall; mittags bei heftigem Nordost Schneetreiben von Dächern und Bäumen. 2 cm Neuschnee. Am 3. setzte zugleich die erste Kälteperiode ein, die bis zum 9. andauerte. Am 4. vormittags Schneegestöber; mittags Schneesturm. Vom 5. bis 9. helles Wetter. Die Temperaturen sanken am 5. und 6. je morgens auf $-9,2$ und $-9,5^{\circ}$. Der 9. brachte Föhnwetter, das die Kälte wieder brach und die Temperatur mittags auf $+6,8^{\circ}$ steigen ließ. Abends 10 Uhr 40 Min. Erdbeben. Der Föhndruck hielt auch am 10. noch an. Am 11. mittags kehrte der Südostwind in Nordwestwind um, und hielten sich die Temperaturen von da an bis zum 16. meistens unter Null. Vom 16. bis 21. wieder mildere Witterung. Föhndruck. Mit dem 21. begann neuerdings eine Kälteperiode, die dann den ganzen Monat aus ununterbrochen anhielt. Vom 27./28. hatten wir die größte Kälte des Monats. Sie erreichte am 27. abends $-10,6$ und am 28. morgens $-10,7^{\circ}$ C. Den 21., 22. und 23. lag Chur in leichtem Nebel. Am 24. noch Nebel in der Höhe. Der 25. (Weihnachtstag) brachte uns reichlichen Schneefall. Nachmittags stürmischer Nordwest mit Schneetreiben. Am 26. morgens hatte Chur eine prächtige Neuschneedecke von 12 cm. Es schneite vormittags noch leicht weiter. Mittags bei heftigem Nordwind starkes Schneetreiben ab Dächern und Bäumen. — Der Monat Dezember zeichnete sich durch andauernde Kälte aus. Die durchschnittlichen Temperaturen betrugen nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Station Chur: morgens 7½ Uhr = $-3,33^{\circ}$, mittags 1½ Uhr = $-0,56^{\circ}$ und abends 9½ Uhr = $-3,05^{\circ}$. Somit Monatsmittel = $-2,31^{\circ}$ C. Ganz helle Tage zählte der Monat 12, halbhelle 4, solche mit stark bewölktem oder bedecktem Himmel 15.

Über die Witterung im Oberengadin berichtet Herr A. Flugi: Ganz ähnliche Witterungsverhältnisse wie im November konnten auch im verflossenen Dezember konstatiert werden; nämlich geringe Niederschläge, anhaltende Kälte und eine große Zahl von mehr als zur Hälfte heiteren Tagen. Mit Tauwetter, Regen und

Schneegestöber hielt der Christmonat bei uns seinen Einzug. Vom 2.—4. Fortdauer der unbeständigen, trüben, zu leichten Niederschlägen geneigten Witterung. Mit dem 5. trat Aufheiterung ein und nahm die Kälte wieder bedeutend zu; an diesem Tage, dem kältesten des Monats, wurden in Samaden und Bevers Minimaltemperaturen von -27° bis -30° C registriert. Gleichzeitig nahm eine längere, niederschlagsfreie Periode von sonnigen, heiteren Tagen ihren Anfang, die während der ganzen ersten Monatshälfte anhielt. Mit dem 16. überzog sich der Himmel mit dichtem, grauem Schneegewölk und am 17. hatten wir den einzigen größeren Schneefall des Monats, der uns eine Schicht frischen Schnees von 20 cm Höhe brachte. Abgesehen vom 25., einem trüben Schneetag, blieb die Witterung auch in der letzten Dezemberdekade bei wechselnd leichtbewölktem Himmel vorwiegend trocken, sonnig und kalt. — Dezember 5.—6. Silser-, unterer Silvaplanner-, Campferer- und St. Moritzersee zugefroren. Dezember 9. abends 10^{40–42} Uhr drei Erdstöße. Richtung SO—NW, von denen zwei von außergewöhnlicher Heftigkeit, wie man in hiesiger Gegend seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hatte. In der Nacht vom 9./10. um 11⁰⁵, 2⁰⁰, 4⁰⁰ und 6⁴⁰ Uhr wiederholt weitere leichtere Erschütterungen; ebenso am 10. vormittags 11⁰⁰ und 12²⁰ Uhr. Am 11. morgens 2²⁵ und nachmittags 2⁰⁰ Uhr leichtere Erdstöße. Sils-Maria und Fex-tal, die sich dem Erdbebenherd noch näher befanden, notierten auch am 12. und 14. Dezember etc. noch weitere Erdstöße. Seit dem April 1890 ist im Oberengadin keine so rege seismische Tätigkeit wie in den vergangenen Tagen mehr wahrgenommen worden. Dezember 15. Mittlere Schneehöhe in der Talsohle Silvaplana 50 cm. Dezember 17. Ganze Silvaplannersee zugefroren. Dezember 26. vormittags 10⁴⁰ Uhr sehr starker Erdstoß im Oberengadin. Dezember 31. Durchschnittliche Schneehöhe im Tale 55—60 cm.

Über die Witterung im Bergell schreibt Herr Präsident Giovanoli: Der Martinisommer schien sich in den Dezember fortsetzen zu wollen. Bei einer Temperatur von $+4^{\circ}$ C ergoß sich am 1. des Monats ein warmer Regen über das Tal bis Casaccia. Aber schon am 3. trat in der Nacht Schneegestöber ein und die Temperatur sank 4° unter Null. Die frostige Dezemberluft behielt bis zum 7. die Oberhand. Am Morgen des 7. betrug die Temperatur noch -5° . Gleichen Tags trat Nordföhn auf, mit schwacher Luftbewegung, und abends 7 Uhr hatten wir eine Wärme von $+4^{\circ}$ C. Schon am 8. fand eine Winddrehung statt und die Temperatur sank auf -2° C. Bis zum 16. schwankte die Temperatur zwischen 0° und -4° C. Der 17. und 18. waren zwei regelrechte Wintertage mit Kälte und Schneefall. Eine Schneedecke überzog das Tal, genügend für eine Schlittbahn bis Castasegna. Der im Norden gemeldete Wettersturz ist auch im Tale der Maira nicht spurlos vorübergegangen. Es ist zwar kein Schnee gefallen, der Himmel blieb leicht grau verschleiert, und am 27. sank die Temperatur bis auf -10° C. Ein blauer Winterhimmel mit bissiger Dezemberluft herrschte zu Ende des Monats. Der Witterungs-

charakter des Dezembers 1917 war durchgehends auf trocken-kalt gestimmt. Der ganze Monat hatte nur drei Tage mit Niederschlägen, welche zusammen 35 mm Wasser lieferten.

Von Herrn Pfr. Ths. J. Berther in Platta-Medels erhalten wir folgenden Bericht: Im Monat Dezember gab es 164,4 mm Niederschlag, am meisten am 16. mit 26,9 mm. Schnee gab es 175 cm. Tage ohne Niederschläge 11, ganz helle Tage 2, halb helle 8, bedeckte 21. Die Temperatur (Monatsmittel) 7½ Uhr morgens $-2,57^{\circ}\text{C}$, 1½ Uhr mittags $+0,93^{\circ}\text{C}$, 9½ Uhr abends $-1,59^{\circ}\text{C}$. Der wärmste Tag war der 1. mit $+7,4^{\circ}\text{C}$, der kälteste am 20. mit $-11,6^{\circ}\text{C}$. — Im Jahre 1917 gab es 1697,8 mm Niederschlag, Schnee 785,1 cm. Tage ohne Niederschlag waren 161, ganz helle Tage 58, halb helle 139, bedeckte 169.

Erdbeben. Sonntag den 9. Dezember abends 10 Uhr 40 Minuten wurde im ganzen Kantonsgebiet ein Erdbeben verspürt. Dasselbe war nach den Zeitungsmeldungen im Oberengadin von besonderer Stärke. Laut Bericht der eidg. Erdbebenwarte lag die Ausgangsgegend des Bebens ungefähr 140 km von Zürich entfernt, vermutlich im Fextal. Auch vom Seismographen in Chur ist das Beben registriert worden. Weitere Stöße erfolgten auch am Montag den 10. Dezember früh bis gegen Mittag. In Bevers habe man das Gefühl gehabt, wie wenn ein schweres Lastauto daherrollte. In Ponte brauste es wie von einem ungeheuren Sturm. In dieser Gegend wäre nach der Aussage alter Leute kaum je ein solch starkes Erdbeben verspürt worden. Im Fextal war die Heftigkeit einzelner Stöße so groß, daß Gegenstände zu Boden fielen. Besonders unheimlich soll daselbst das starke Knallen und das langandauernde Rollen gewesen sein. Viele Leute gingen auch in der Montagnacht nicht zu Bette. Am 26. (Stephanstag) vormittags 10 Uhr 21 wurde im Oberengadin wiederum ein stärkerer Erdstoß gespürt und in Zürich registriert. Aus dem Bergell berichtet uns Herr Präs. Giovanoli: Ein unheimliches Krachen und Rauschen weckte am 9. Dezember abends 9 Uhr 40 die Taleinwohner aus dem Schlummer. Es war ein Erdbeben. Und dasselbe war von einer Heftigkeit, wie man solches seit Menschengedenken hier kaum erlebte. Dem heftigen Stoß ging ein donnerähnliches Geräusch voraus, wie wenn ein schwerbeladener Wagen über das Steinpflaster vor dem Hause hinrollte. Die Holzwände krachten und die Möbel im Zimmer wackelten. Ein an der Wand aufgehängtes Gewehr fiel zu Boden. Nach dem erfolgten Stoß, der zwei Sekunden dauerte, hörte man noch einige Minuten lang ein Getöse. In der Nacht bis gegen Morgen wiederholte sich das Geräusch noch dreimal. Merkbare Stöße erfolgten aber nicht mehr. Ein schwächerer Stoß, ohne Geräusch, wurde am 26. (Stephanstag) vormittags zwischen 10 und 11 Uhr verspürt.
